



C/29/11 Add.3

ORIGINAL: französisch

DATUM: 10. Oktober 1995

INTERNATIONALER VERBAND ZUM SCHUTZ VON PFLANZENZÜCHTUNGEN

GENÈVE

DER RAT

**Neunundzwanzigste ordentliche Tagung
Genève, 17. Oktober 1995**

DRITTE ERGÄNZUNG ZUM DOKUMENT C/29/11

(BERICHTE DER VERTRETER VON STAATEN UND ORGANISATIONEN
ÜBER DIE LAGE AUF DEN GEBIETEN DER GESETZGEBUNG,
DER VERWALTUNG UND DER TECHNIK)

Vom Verbandsbüro erstelltes Dokument

Die Anlage zu diesem Dokument enthält den Bericht aus Spanien.

[Die Anlage folgt]

ANLAGE

SPANIEN

Lage auf dem Gebiet der Gesetzgebung

Die Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die Änderung der spanischen Sortenschutzgesetzgebung und deren Anpassung an die Akte von 1991 wurden im vergangenen Jahr fortgesetzt.

Weitere Arten werden in nächster Zukunft in das Verzeichnis der schutzfähigen Arten aufgenommen werden: Kichererbse, *Prunus cerasifera* und *Prunus insititia*. Die mögliche Aufnahme weiterer Obstarten wird gegenwärtig geprüft. Die Möglichkeit, sich für als Unterlagen benutzte Apfelsorten Schutz gewähren zu lassen, wird ebenfalls erteilt werden. Eine Änderung der Ausführungsbestimmungen in bezug auf den Termin für die Lieferung von Pflanzenmaterial für die technische Prüfung sowie die Menge und Beschaffenheit des Pflanzenmaterials ist für mehrere Arten in Vorbereitung.

Eine Erhöhung (um 3,5 %) der Gebühren wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1995 verabschiedet; es ist vorgesehen, die Gebühren wesentlich anzuheben, um ein besseres Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen.

Lage auf dem Gebiet der Verwaltung

Im vergangenen Jahr wurden 167 Schutzanträge gestellt, wobei sich die Gesamtzahl seit Inkrafttreten des Systems (1978) auf 3 927 erhöhte; derzeit sind 978 Schutztitel in Kraft.

Entsprechend der Verordnung des Rates der Europäischen Union über den gemeinschaftlichen Sortenschutz arbeitete das spanische Amt bei der Aufnahme mehrerer Anträge in das gemeinschaftliche System mit dem gemeinschaftlichen Sortenamt zusammen.

Entwicklungen in verwandten Gebieten

In Spanien erwecken die verschiedenen Aspekte der Benutzung und der praktischen Auswirkungen des gemeinschaftlichen Sortenschutzsystems sowie der Schutz von lebender Materie weiterhin ein lebhaftes Interesse.

Mehrere ausländische Sachverständige, hauptsächlich aus Lateinamerika, die sich für den Sortenschutz und den Sortenkatalog interessieren, erhielten eine praktische Fortbildung in Spanien.

[Ende des Dokuments]